

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

16.12.1836 (Nr. 349)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 349.

Freitag, den 16. Dezember

1836.

Baden.

* Karlsruhe, 15. Dez. Die hannöversische Zeitung hat in einem Artikel aus Karlsruhe vom 1. Dezember die Nachricht gegeben, daß man hier im Stillen von interessanten und wichtigen Aktionen spreche, die in der obern Sphäre unserer Staatsverwaltung vor sich gehen sollen, und in denen man mancherlei Bezug auf unsere nächste Ständeversammlung zu erblicken glaube. Auch meine man, daß in dem Personale der Ministerien bis zu jenem Zeitpunkte Veränderungen von Bedeutung vor sich gehen dürften. — Uns, an Ort und Stelle, ist von solchen Staatsaktionen und Ministerialveränderungen nichts bekannt, und wir glauben deshalb, jene Angaben für völlig ungegründet erklären zu können.

* Mannheim, 14. Dez. Durch das starke Anwachsen des Rheines, welcher die Leinpfade überschwemmte, war der Schiffverkehrsverkehr einige Zeit gestört — ein Umstand, der weder Schiffen, noch Handelsleuten ersprießlich seyn konnte. Dem nunmehrigen Wasserstande aber nach zu schließen, wird in einigen Tagen dieser Verkehr bei der dermaligen, für die Schifffahrt so günstigen Witterung, desto lebhafter beginnen. — In hiesiger Stadt wohnen noch manche, von der Armenpolizei unterstützte Arme in der nach dem Neckar zu liegenden Stadtseite in unterirdischen Gemächern, oder andern der Gesundheit nachtheiligen Räumen; dies veranlaßte die hiesige, so thätige Armenkommission, für dieselben gesündere Wohnungen ausfindig zu machen, um sie in diesen unter Uebernahme der Miethzinsse unterzubringen, so daß man hoffen darf, jene Kellergewölbe, wenigstens von den aus öffentlichen Fonds unterstützten Armen, in bald geräumt zu sehen. Auch hieraus ergibt sich, wie sehr die Mannheimer Armenkommission sich bestrebt, das harte Schicksal derer zu erleichtern, welche unverschuldet in Dürftigkeit geriethen.

Baiern.

München, 12. Dez. Folgendes ist der heutige Stand der Brechruhrkranken: Vom vorigen Tage verblieben 225, neue Erkrankungen 32, Summe 257; genesen 19, gestorben 15, bleiben in ärztlicher Behandlung 223. — Stand der Brechruhrkranken im Landgerichtsbereich München am 9. Dez.: Vom vorigen Tage 19, Zugang 6, Summe 25; genesen 4, gestorben 5, in ärztlicher Behandlung verblieben 16. Am 10. Dez.: Vom

vorigen Tage 16, Zugang 3, Summe 19; genesen 1, gestorben 2, in ärztlicher Behandlung verblieben 16. — Im Landgericht Au am 10. Dez.: Vom vorigen Tage 25, Zugang 11, Summe 36; genesen 6, gestorben 7, in ärztlicher Behandlung verblieben 23. — Am 11. Dez.: Vom vorigen Tage 23, Zugang 4, Summe 27; genesen 2, gestorben 1, in ärztlicher Behandlung verblieben 24. In verfloßener Nacht ist auch der königl. Kriegsminister, Generallieutenant von Weinrich, mit Tode abgegangen. Früher in karmainz'schen, und sodann in Diensten des Fürsten Primas, trat er bei der Acquisition der ehemaligen primatischen Landestheile (des Fürstenthums Aschaffenburg) in kön. bayerische Dienste, wo seine Verdienste von Seite Sr. Maj. des Königs viele Anerkennung fanden. Er hat ein Alter von nahe an 70 Jahren erreicht. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt

Frankfurt, 14. Dez. Sr. kais. Hoh. der Großfürst Michael von Rußland ist nebst hohem Gefolge dahier angekommen und im Gasthaus zum russischen Hofe abgestiegen.

Der Verein zur Beförderung der Handwerke unter den israelitischen Glaubensgenossen hat seinen eifsten Bericht publizirt; mit Vergnügen ersehen wir daraus, daß diese Anstalt fortbauernd prosperirt. Die Gesamtzahl der Unterstützten belief sich am 1. Sept. d. J. auf 399, von denen 188 dem Großherzogthum, 67 dem Kurfürstenthum Hessen, 32 der Landgrafschaft Hessen-Homburg, 54 dem Herzogthum Nassau, 14 dem Königreich Baiern und 44 unserer Vaterstadt angehören. — Zur Wanderschaft wurden während des nunmehr verfloßenen Geschäftsjahres 22 Lehrlinge nach regelmäßig vollendeter Lehrzeit ausgerüstet und befinden sich gegenwärtig wirklich auf derselben. — Am 1. Sept. 1836 befanden sich 69 Lehrlinge bei ihren Meistern. (Frf. Bl.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 10. Dez. Nachdem die 1ste Kammer von Seiten Sr. k. Hoh. des Prinzen Johann, als des in dieser Angelegenheit bestellten Referenten, einen mündlichen Vortrag über das Dekret, das Militärgesetzbuch betr., vernommen und den daraus hervorgehenden Beschlüssen beipflichtet hatte, so begann sie eine Vorberathung über die, von der zur Begutachtung des Entwurfs eines neuen Kriminalgesetzbuchs niedergesetzten Deputation gemachten Vorschläge, welche die Abfürzung des Verfahrens bei der

Berathung des gedachten Entwurfs bezweckten. Nach einer, zum Theil sehr lebhaften Debatte wurden diese Vorschläge genehmigt. — Gestern aber begann die allgemeine Debatte über den Kriminalgesetzentwurf selbst, und wurde am heutigen Tage fortgesetzt. Inhaltsschwere Worte sind bereits im Laufe dieser Berathung gefallen, und in der ersten Reihe der Sprecher standen Se. k. Hoh. Prinz Johann als Referent, v. Ammon, Günther, Großmann u. m. a. Vorzüglich war es die Frage über Abschaffung oder Beibehaltung der Todesstrafe, welche zu einer äußerst lehrreichen und interessanten Diskussion führte, und am heutigen Tage dem Dr. v. Ammon Anlaß zu einer trefflichen Rede gab. — Die 2te Kammer berieth sich in den letzten Tagen über das Dekret vom 13. Nov. d. J., die vom Jahre 1818 an in Rückstand gebliebenen Gehaltszulagen für die Konferenzminister und Appellationsgerichtspräsidenten betreffend. Sie nahm mit einer Mehrheit von 53 gegen 15 Stimmen das Gutachten ihrer zweiten Deputation an, welches diese Gehaltsrückstände als zur Nachzahlung nicht geeignet erklärte.

(Leipz. Btg.)

N a s s a u.

Wießbaden, 12. Dez. Am 10. d. starb dahier der evangelische Landesbischof Dr. Georg Emanuel Christian Theodor Müller im 71sten Lebensjahre. Heute fand sein feierliches Leichenbegängniß statt. Den Leichenzug eröffneten die Geistlichen der Stadt und der benachbarten Dekanate; sämmtliche Zivil- und Militärdiener, die Stadträthe und Stadtvorsteher und der größte Theil der Bürgerschaft schlossen sich dem Zuge an.

(Frankf. D. P. A. Btg.)

W ü r t e m b e r g.

† Stuttgart, 14. Dez. Unsere Messe hat gestern, von einem schönen, heitern Himmel begünstigt, in gewohnter Weise begonnen. Die Zahl der Verkäufer hat wieder zugenommen, und es sind deshalb ganze Reihen neuer Buden entstanden. — Der Gesundheitszustand läßt immer noch nichts zu wünschen übrig. — Die Theaterliebhaber werden gegenwärtig durch eine neuangekommene Sängerin, Mlle. Schebest aus Pesth, entzückt. Sie trat letzten Sonntag zum erstenmale als Norma auf. Ihre Stimme ist sehr stark, klangreich und schmiegsam; doch paßt, wie mir scheint, die Rolle der Norma nicht ganz für sie. Die hohen Löhne kosten ihr große Anstrengung, wenn sie mit voller Stimme singt; hingegen waren die Stellen, die sie mit halber Stimme sang, unübertrefflich schön. In den Rezitativen und im Spiel ist sie wirklich meisterhaft. Ihre Leistung fand auch vollkommene Anerkennung, indem sie am Schlusse der Oper gerufen wurde. — Von der projektierten Eisenbahn zwischen Ulm, Stuttgart und Heilbronn ist es ziemlich still; man beschäftigt sich mit den Kostenberechnungen. Da aber die Preise aller Materialien und der Arbeitslohn gestiegen sind, und überdies ein sehr fühlbarer Mangel an baarem Gelde eingetreten ist, so will man zweifeln, ob mit der

Ausführung des Unternehmens im nächsten Jahre schon angefangen werden könne.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 9. Dez. Ihre kais. Hoh. die Erzherzogin Theresie, Braut des Königs von Neapel, beschäftigt sich mit Vervollständigung ihrer glänzenden Ausstattung. Man sieht sie häufig in Person Kaufläden besuchen, um nach eigenem Geschmacke zu wählen. Rühmenswerthe Erwähnung verdient der von der hohen Braut den inländischen Erzeugnissen eingeräumte Vorzug, um so mehr, als es hier unter den Vornehmen schon Sitte zu werden anfing, die Ausstattung aus Frankreich zu verschreiben. Die Frau Erzherzogin Palatinus von Ungarn ist, begleitet von ihrer Tochter, der Erzherzogin Hermine, hier eingetroffen, und man vernimmt, daß auch der regierende Herzog von Nassau die Absicht habe, binnen Kurzem nach Wien zu kommen, um seine Nichte, die hohe Braut, vor ihrem Scheiden aus Deutschland noch einmal zu sehen. — Seit einigen Tagen erzählt man sich viel von Diebstählen und Einbrüchen aller Art, die sowohl hier, als in der Umgegend sich ereignen; die gute Organisation unserer Polizei läßt nicht bezorgen, daß dieses Unwesen von Dauer seyn werde. (Allg. Btg.)

P r e u ß e n.

Düsseldorf, 10. Dez. Wenn im ganzen deutschen Vaterlande die Segnungen des Friedens sich in Zunahme der Einwohnerzahl, des Vermögens, der Bildung kund geben, so treten sie in unserm schönen Stromgebiete besonders deutlich hervor. Köln, zu Anfange des Jahrhunderts nach den bereits ziemlich zuverlässigen Zählungen des damaligen Norddepartements 42,150 Einwohner enthaltend, ist auf 66,032, Aachen von 25,700 auf 38,383 gestiegen. Crefeld, im Jahr 1772 noch ein Flecken mit 866, im Jahr 1777 ein Städtchen mit 5285 Einwohnern, ist auf 14,746, Elberfeld seit 1800 von 11,720 auf 33,162, Düsseldorf von 12,102 auf 31,596, der Regierungsbereich Düsseldorf in den letzten zwanzig Jahren von 577,000 auf 720,760, die ganze Rheinprovinz von 1,907,773 auf 2,321,661 Einwohner gestiegen. Nicht in denselben bestimmten Ziffern läßt sich die Zunahme des Nationalvermögens und Einkommens ausdrücken; doch dürfte sie jenes Zahlenverhältniß weit übersteigen, und anzunehmen seyn, daß das auf den Einzelnen fallende Einkommen, mag man es nun in einer baaren Summe, oder in dem Maße der auf ihn fallenden Lebensgüter oder Gemüthe ausdrücken, noch mehr gewachsen ist.

H o l l a n d.

Haag, 10. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten erstattete die Centralsektion Bericht über die Finanzgesetze für 1837. Die Regierung verlangt die Anweisung zum Besten des Schatzes von 5,600,000 Gulden aus den Geldmitteln der überseeischen Besitzungen, so lange und in so weit die Trennung der Schulden und die Ausgabe der Obligationen nicht statt haben werde.

S c h w e i z .

Der Vorort theilt den Kantonen mit einem Kreis Schreiben vom 2. Dez. zwei an den franzöf. Handelsminister und an die franzöf. Gesandtschaft in der Schweiz gerichtete Memorialien über die schweizerischen Handelsinteressen im Verhältnisse zu Frankreich mit. Das eine, in der eidgenössischen Kanzlei verfaßte und dem Hrn. v. Belleval überreichte, führt Klage über das franzöf. Douanensystem überhaupt, und fragt am Ende, ob es Frankreichs Interesse seyn könne, die konsumirende Schweiz in die Arme des deutschen Zollvereins zu werfen; in der besondern Abtheilung werden Zollerleichterungen verlangt für Seiden- u. Baumwollenfabrikate, Finnengewebe, Uhren und Bijouteriewaaren und Strohgeflechte. Eine Empfehlung für das Berner Eisen macht den Schluß dieser Abtheilung. Fernerhin werden Transit und Entrepôts besprochen, und Zollermäßigung für Hornvieh, Pferde und Käse gleichmäßig in Antrag gebracht. — Weniger ausführlich, doch ungefähr gleichlautend, ist der zweite Bericht, der den Hrn. Louis Jaquet in Paris zum Verfasser hat.

— Ein anderes Kreis Schreiben der letzten Tage theilt den Kommissionsbericht über die Organisation der Rechtspflege und die Prozeßform im eidgenössischen Heere, sammt dem Entwurfe dieser beiden Abtheilungen des Militärstrafgesetzbuchs mit. Dasselbe zerfällt in ein Mehrtheils- und ein Minderheitsgutachten, wovon ersteres Hrn. Casimir Pfyffer, das zweite Hrn. Chambrier zum Verfasser hat. Die Majorität hat sich unbedingt für Mündlichkeit und Oeffentlichkeit im Strafrechtsverfahren ausgesprochen und sucht frühere Bedenken und Einwendungen zu widerlegen; die Minderheit schließt sich für Vor- und Spezialuntersuchung wesentlich an das alte Prozeßverfahren an. Bis Februar sollen die Kantone ihre Bemerkungen über den Entwurf an die sich dann abermals sammelnde Kommission einsenden.

— Auf der Gränze von Basel bis Schur war der Waareneingang während des Jahres 1835 auf folgende Weise vertheilt:

Ueber die eidgenössische	
Zollstation Basel	gingen 570,560 Ztr. Waaren,
Aargau	59,826
Schaffhausen	123,886
Thurgau	60,189
St. Gallen	111,529
Graubünden	54,247

Auf der ganzen Rheingränze der Schweiz gingen also 980,227 Zentner Waaren in das Land. Getreide, Salz und Holz sind in dieser Uebersicht nicht mitbegriffen. Der größte Theil der eingeführten Waaren ist für den innern Verbrauch bestimmt. Das Meiste wurde über Basel eingeführt; Frankreich, Deutschland und die Niederlande erpediren ihre Waaren nach dieser alten Handelsstadt. Die Vermehrung der Einfuhr roher Stoffe für die Fabrication, wie: Baumwolle, Seide, Materialwaaren, Farbholz, ist bedeutend. Der Verbrauch von Kolonialwaaren,

wie: Kaffee, Zucker, Tabak, ist ungeheuer; derjenige fremder Weine sehr groß, obschon viele Statistiker der Meinung sind, daß die Schweiz in dieser Hinsicht an den Erzeugnissen ihres Bodens genug haben sollte. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß ein Laab, welches sich, wie die Schweiz, so viel mit Viehzucht beschäftigt, so viel Salz, Lichter und selbst Leder aus dem Ausland bezieht.

Basel. Es ist abermals ein Schreiben von Liestal in Betreff des Dr. Gelpke hier eingelaufen. Wie verlautet, wird die Regierung von Basellandschaft in dieser Sache das letzte Wort behalten.

W a a d t. Der Staatsrath wird, wie man sagt, beim großen Rath auf Verwerfung des Flüchtlingskonsums antragen.

(Schweizer Blätter.)

F r a n k r e i c h .

Paris, 12. Dez. Das zweite permanente Kriegsgericht von der 4ten Militärdivision hat sich am 9. d. M. unter dem Vorsitze des Hrn. Charpentier, Artillerieobristen, vereinigt, um über die Husaren vom 1sten Regiment zu erkennen, welche zu Vendome in Besatzung liegen und beschuldigt sind, Antheil an einem geheimen Anschläge genommen zu haben, um die Regierung zu stürzen und die Republik zu proklamiren. Unter den auf dem Bureau niedergelegten Beweisstücken bemerkte man den blutigen Dolman des getödteten Brigadier, einen Musketon, Pistolen, Pulverpäckchen, Kugeln, eine kleine halbrunde Feile, welche im Futter von Bruyant's, des hauptsächlichsten Angeklagten, Dolman gefunden worden war u. s. w.

Um halb 11 Uhr eröffnete das Kriegsgericht seine Sitzung; Hr. Fournier v. Treil, Kapitän des Generalstabs, welcher das Amt eines Berichterstatters versah, verlas die Akten der zu Vendome vom königl. Procurator begonnenen Instruktion, und jener, die in Tours durch die Militärbehörde statt hatte.

Diese Verlesung beschäftigte die Sitzung von ihrer Eröffnung an bis um 4 Uhr Nachmittags.

Man führt die Angeklagten ein, 9 an der Zahl, da der Husar Thierry nicht gegenwärtig war. Sie tragen alle das Stalkamisol und ihre Reitbekleider. Sie sind vorzüglich merkwürdig durch ihre Jugend und ihre harmlose Physiognomie.

Nach den vorläufigen Fragen entwickelte Hr. Bizard, Bruyant's Vertheidiger, die Frage der Inkompetenz, und fordert, daß die Angeklagten vor das Pairsgericht gebracht werden.

Nach einer halbstündigen Berathung erklärte das Kriegsgericht sich für kompetent.

— Auf das Gesuch des Hrn. Rossignol, der wegen seiner Theilnahme an den Vorfällen vom 5. und 6. Juni zu achtjähriger Einsperrung verurtheilt worden war, hat der König demselben den noch nicht in Vollzug gegangenen Theil seiner Strafe erlassen.

Paris, 12. Dez. Die Regierung soll heute Abend Nachrichten aus Constantine erhalten haben.

Zu Constantine angelangt, hat die französische Armee, wie es heißt, die Stadt geschleift und fast gänzlich verlassen gefunden. Sie bemächtigte sich derselben ohne Schwertstreich. Marschall Clauzel habe den Yussuf-Bey zu Constantine gelassen und sey mit der Armee nach Bona zurückgekehrt.

Der Fürst Talleyrand und die Herzogin von Dino sind gestern zu Paris angelangt.

Der Prinz Ludwig Bonaparte hat vor seiner Abreise nach Amerika folgenden Brief an seinen Oheim, den Grafen von Surville, Joseph Bonaparte, geschrieben:

Orient, 15. Nov.

Mein lieber Oheim!

Sie werden mit Erstaunen das Straßburger Ereigniß vernommen haben. Wenn man nicht reussirt, so werden die Absichten entstellt, man wird verleumdet; man ist des Tadels, selbst von den Seinigen, gewiß. Auch will ich nicht versuchen, mich in Ihren Augen zu rechtfertigen. Ich reise morgen nach Amerika ab. Sie würden mir ein Vergnügen machen, wenn Sie mir einige Empfehlungsschreiben für Philadelphia und New-York schicken. Haben Sie die Güte, meinen Oheimen meine Achtung zu bezeigen und den Ausdruck meiner aufrichtigen Anhänglichkeit zu empfangen. Indem ich Europa verlassen will, ist es mein größter Kummer, denken zu müssen, daß selbst in meiner Familie Niemand mein Schicksal beklagt.

Leben Sie wohl ic.

Ihr

zärtlicher Neffe:

Napoleon Ludwig Bonaparte.

N. S. Haben Sie die Güte, Ihrem Geschäftsführer in Amerika zu wissen zu thun, welche Ländereien Sie mir käuflich zu überlassen gedenken.

Paris, 13. Dez. Durch das Eintreffen des Nestors der Diplomatie dürfte dem Gerede über Ministerveränderungen ein Ziel gesetzt seyn. Man kann sich inzwischen nicht vorstellen, welche Rolle Thiers in der Kammer spielen wird, da er doch eigentlich nicht wohl mit der Opposition, gegen die er so heftig gekämpft, aufzutreten vermag. Uebrigens häufen sich seit einiger Zeit die Fehler der Minister so sehr, daß den Häuptern der Opposition die Wahl des Angriffs schwer wird.

Hr. von Talleyrand war bereits dreimal beim Könige und immer allein in vertrauter Unterredung.

Was die Statistik der Abgeordnetenkammer betrifft, so lautet sie dahin:

Äußerste Linke	25	Stimmen	
Linke	75		
ritte Partei	60		
Legitimisten	19		
			179,
eigentliche Doctrinäre	80		
Ministerielle quand même	86		166

schwankende Stimmen, auf denen die eigentliche Majorität beruht, und die den Ausschlag geben 45 — 50

Straßburg, 13. Dez. Der Prozeß des Romplots vom 30. Okt. wird vor den Assisen des Niederrheins im Monat Januar 1837 zur Aburtheilung kommen, und zwar wird diese Angelegenheit am 6. Jan. vorgenommen werden. Bereits sind den verschiedenen Zeugen, welche bei diesen Debatten werden abgehört werden, die Vorladungen zugesertigt worden. Die Zahl derselben beläuft sich bis jetzt auf 83; sie dürfte aber später bis auf 86 oder 87 steigen. Die Debatten in diesem Prozeß können gegen 7 oder 8 Tage dauern.

Es scheint, daß Hr. Baudrey für seine Vertheidigung den Beistand des Hrn. Philipp Dupin, vom Barreau zu Paris, erhalten wird. Die Vertheidigung des Hrn. de Querelles wird, wie man versichert, von dem Hrn. Martin, Advokaten vom Barreau zu Straßburg, geführt werden. (Stg. d. D. u. N. Rh.)

Spanien.

Paris, 12. Dez. Man liest in der Charte von 1830 folgende telegraphische Depeschen:

Bayonne, 8. Dez., 2 1/2 Uhr.

Carlistische Berichte vom 5. melden, daß Espartero es am 4. versucht habe, ihre Positionen von Aña, die durch einen Theil ihres Belagerungsgeschüzes gedeckt sind, zu erzwingen, und daß es ihm am 5. gelungen sey; allein Bilbao und Eguia haben ihn mit einander wieder zurückgetrieben. Er zog sich auf die Anhöhen vor dem Desierto und schickte sich an, auf das linke Ufer zurückzugehen. Der Madrider Kurier wurde zu Ateca von Cuilez aufgefangen; dagegen brachte ein englischer Kurier Briefe vom 3., wonach Gomez seinen Verfolgern entwischt und in Osuna angekommen ist.

Bayonne, 8. Dez., 8 Uhr Abends.

Man schreibt aus Portugalette vom 6., daß Espartero über den Fluß zurückgegangen sey, um sich mit der zu Balmaceda eingetroffenen Reservearmee zu vereinigen. Man hofft, daß mit Hülfe dieser Verstärkung die Armee in Bilbao einrücken kann. Irribaren hat am 3. Cabrera bei Jouguas neuerdings erreicht, und ihm 150 Mann und eben so viele Pferde theils getödtet, theils gefangen genommen.

Bayonne, 10. Dez., 3 Uhr.

Von Bilbao verlautet nichts Neues. Man glaubt, daß die Einnahme dieser Stadt von dem Resultat der Operationen gegen Espartero abhängt, welsch letzterer am 6. zu Portugalette durch fünf Reservebataillone verstärkt wurde. Die Carlisten haben es, wiewohl vergeblich, versucht, die Brücke von Desierto zu zerstören. Der Brigadier Albutin hat am 4. dem Cabrera wiederholt 150 Pferde abgenommen. Der Bischof von Pampeluna wurde gleichfalls gefangen genommen.

Bayonne, 11. Dez., 12 1/2 Uhr.

Indirekte Berichte melden, daß Alair in der Nacht vom 29. v. M. den Gomez zu Alcaudete getroffen, seine

Bande zerstreut und ihm viele Leute theils getödtet, theils zu Gefangenen gemacht habe.

— Nach dem Eco del Comercio hatte Gomez ein Schreiben von Don Carlos erhalten, worin dieser ihm für die aus Cordova übersandten 20 Millionen Realen (5 Mill. Fr.) dankt, und ihm dafür den Titel eines Grauden von Spanien verleiht.

— In der Cortessitzung vom 4. war der Kommissionsbericht über die Verhaftung und Aburtheilung derer, die gegen die Verfassung und Sicherheit des Staates konspiriren, an der Tagesordnung. Die Regierung erklärte sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden. Die Diskussion führte zu keinem Ziele.

Portugal.

Eine zahlreiche Miguelistenbande, die sich in der Provinz Beira-Baira zeigte, wurde gänzlich zerstreut.

— Die Königin ernannte durch ein Dekret den Doktor Isidor Maire und mehrere franz. Marineoffiziere, zur Anerkennung ihrer der portugiesischen Nation geleisteten Dienste, und hauptsächlich ihres beim Brande des Schatzgebäudes am 14. Juli d. J. geleisteten Beistandes, zu Rittern des Christusordens.

Staatspapiere.

Wien, 9. Dez. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1372.

Pariser Börse vom 12. Dez. 5proz. konsol. 107 Fr. 40 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 14. Dezember, Schluß 1 Uhr.		pCt. Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	103 $\frac{1}{2}$
	do. do.	4	98 $\frac{3}{4}$
	do. do.	3	74 $\frac{1}{2}$
	Bankaktien	—	1647
" "	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	219 $\frac{1}{2}$
	Partialloose do.	4	138 $\frac{3}{4}$
	fl. 500 do. do.	—	116 $\frac{3}{4}$
	Bethm. Obligationen	4	97 $\frac{1}{2}$
" "	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
	Staatsschuldschein	4	103 $\frac{3}{8}$
Preußen	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	99 $\frac{1}{4}$
" "	Prämienchein	—	63 $\frac{3}{8}$
	Obligationen	4	101 $\frac{1}{8}$
Baiern	Rentenschein	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{8}$
Baden	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	94 $\frac{7}{8}$
	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	fl. 50 Loose	—	63 $\frac{3}{4}$
	fl. 25 Loose	—	25 $\frac{3}{8}$
Nassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 $\frac{1}{2}$
	Obligationen	4	101 $\frac{1}{8}$
Frankfurt	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{15}{16}$
Holland	Aktivschuld	5	17 $\frac{1}{8}$
Spanien	Passivschuld	—	6 $\frac{1}{8}$
	Lotterieloose Rtl.	—	66 $\frac{3}{8}$
Polen	do. à fl. 500	—	77 $\frac{3}{8}$

Verschiedenes.

7^{ten} Letzten Dienstag ist das Wallfischgerippe, von dem ohnlängst öffentliche Blätter, namentlich das Frankfurter Journal, sprach, wohlbepackt in Mannheim angekommen und wird daselbst in dem großen Saale desjenigen Lokals, worin sich die Freischule befindet, zur Schau ausgestellt werden. Den einzelnen abgeladenen Theilen nach zu schließen, muß die Größe dieses Geripps außerordentlich beträchtlich seyn.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 7,42.	5,0 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 3 U.	273. 7,92.	5,5 Gr.üb.0	SW	trüb, windig
N. 11 U.	273. 8,62.	3,8 Gr.üb.0	SW	heiter

Empfehlung.

Bei den herannahenden Feiertagen erlaube ich mir, mein Lager von Porzellan, Kristall, lackirten Blech, und Quincailleriewaaren zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß ich mich ausserdem noch mit einer schönen Auswahl von Neuigkeiten vorgesehen habe, die sich besonders zu Weihnachts- und Neujahrsgechenken eignen.

Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Literarische Anzeigen.

So eben ist bei uns erschienen:

Communionsbuch

für
Wahrheit und Frieden des Herzens
Suchende;

nebst einem

vorangehenden Heilswege.

8. elegant broch. mit einem schönen Stahlstich:

„Jesus segnet das Brod.“

Preis 1 fl. 12 kr., auf Weinpapier 1 fl. 36 kr.

Es eignet sich dies Erbauungsbuch vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken, weshalb wir es für bevorstehende Feiertage besonders empfehlen.

Karlsruhe, im Dezember 1836.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Wichtige Anzeige für Beamte, Geschäftsleute und Ortsvorgesetzte.

Im Kabinet für Literatur, Kunst und Musik in Karlsruhe ist in Kommission erschienen und kann durch alle Buchhandlungen, Buchdrucker und Buchbinder bezogen werden:

Alphabetische Zusammenstellung

sämmtlicher Städte, Marktflecken, Dörfer, Zinken, Weiler, Höfe u. des Großherzogthums Baden, mit jeweiliger Angabe der einschlägigen Aemter und Kreisregierungen.

Nach den zuverlässigsten und neuesten Quellen entworfen und zusammengestellt

von

E. Ciavina.

Tabellenformat in 3 Macatbogen.

Preis 30 fr.

Durch Herausgabe dieser statistischen Tabellen suchte der Verfasser einem lange gefühlten Bedürfnis zu begegnen, und die vielfache Anerkennung, welche seine Arbeit sowohl bei den herrschaftlichen Stellen, als auch bei Einzelnen, und namentlich bei groß hochlöblicher Oberpostdirektion gefunden, welche durch hohen Erlaß vom 30. April d. J., Nr. 2573, diese Tabellen den untergeordneten Stellen zur Anschaffung empfahl, beweisen hinlänglich, daß der Verfasser seine Aufgabe glücklich gelöst hat.

Der niedere Preis steht zur gelabten Arbeit in keinem Verhältniß, und wurde der Gemeinnützigkeit wegen so billig berechnet.

Neue Südfrüchte.

Italienische und französische candirte Früchte, als: Pruneaux de Tours, Pruneaux de Bordeaux, Poires tappées in netten Körbchen, Kistchen und eleganten Schachteln, Brignolen, Pistoles, Pignolen, Pistazien, Chinotti, Malagaitrauben, Sultanini, Marceller Feigen, Kranzfeigen, Pruneaux fleuris, Amarellen, Datteln, Citronat und Pomeranzenschalen, Smyrnaer und zantische Rosinen, Mandeln à la Princesse, römische Haselnüsse, Lyoner Marronen, süße Drangen, spanische Pomeranzen, Zitronen, ostindischer Ingwer, Capern, Oliven u. sind in frischer, schöner Waare angekommen und billigst zu haben bei

E. A. Fellmeth,

Carl Haussner

(neue Herrenstraße Nr. 20)

empfiehlt zu bevorstehenden Feiertagen sein aufs Beste assortirtes Lager in allen Sorten feinsten italienischen, holländischen und französischen Liqueuren, extrafeiner Punsch- und Bischofessenz, allen Sorten gebrannten Wassern, als: rothem und weißem Mannheimer-, Kimmel-, Pomeranz- und Pfefferminzwasser u. feinsten Arrac, Rhum und Cognac zu den billigsten Preisen.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein Mann von guter Familie, mit den besten gerichtlichen Zeugnissen versehen, wissen-

schaftig u. praktisch gebildet, unverheirathet, der eine schöne, fertige und korrekte Hand schreibt, sucht eine Privatstelle bei einem Amtsrevisorat, oder bei einem Gutsherrn als Sekretär oder Bewalter u. — Auch würde er den Unterricht bei Kindern damit verbinden, u. d. sieht weniger auf hohes Honorar, als vielmehr auf eble Behandlung. Die Anfragen bittet man franko an das Komtoir der Karlsruher Zeitung gelangen zu lassen.

Freiburg. (Lehrlingsfestgesuch.) Es wird für einen Lehrling, der bereits 2 Jahre in einer Apotheke lernte, eingetretener Verhältnisse wegen, zur Beendigung seiner Lehrzeit eine andere Stelle gesucht.

Das Nähere zu erfragen bei

Freiburg, den 9. Dezember 1836.

Med. Cand. Straub.

Karlsruhe. (Kapital auszuleihen.) In der Stephanienstraße, Nr. 18, sind 1080 fl. Pfluggelder, ganz oder auch in getrennten Summen, gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Nr. 9295. Festsetzen. (Straßenraub.) Samstag, den 3. d. M., Abends 4 Uhr, ist eine ledige Weibsperson von Osterfingen, im Kanton Schaffhausen, zwischen Baldersweil und der f. g. Stugmühle, nahe an der Schweizergränze, von zwei Mannspersonen angegriffen, zu Boden geworfen, mißhandelt und unter Vorhalten eines Stilets ihrer Waarschaft und ihres Geldbeutels beraubt worden.

Die Weibsperson ist hierauf in das anstößende Gebüsch geschleppt, und dort, nachdem ihr das Stillet nochmals vorgehalten, Unzucht mit ihr getrieben worden.

Der Geldbeutel ist von braunem Baumwollengarn gestrickt mit rothen Streifen, hat 2 Abtheilungen, und ist mit einem gelben Schlaufing versehen.

Es haben sich darin 3 fl. 51 kr., nach unserer Währung, in f. g. Zürcher Böcken zu 16 1/2 kr. befunden.

Die Thäter sind folgendermaßen beschrieben:

Beide sind etliche und 30 Jahre alt, mit Trachtrocken und weiten Hosen von dunkelbraunem Tuch und hohen runden Filzhüten bekleidet, die Knöpfe sind vom nämlichen Tuch überzogen.

Der eine ist ohngefähr 6 Schuhe groß, hat eine starke Stimmme, langes Gesicht, blasse Farbe, braune Haare und eine

schwarzen Backenbart; der andere ist beiläufig 5 Schuhe groß, hat ein rundes Gesicht und eine schwache Stimme.

Beide reden weder die Schweizer, noch die in hiesiger Gegend gewöhnliche Mundart, sondern hochdeutsch.

Beinahe an der nämlichen Stelle ist am Pfingstmontag d. J. ein Anruff ähnlicher Art auf eine Weibsperson versucht, und nur durch die Annäherung von 2 Mannspersonen vereitelt worden.

Die Behörden und Polizeistellen werden dringend ersucht, auf die Thäter strenge zu fahnden, und uns von jeder Spur baldgültige Nachricht zu geben, die zu deren Entdeckung führen könnte.

Jestetten, den 10. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Merey.

Schwegingen. (Diebstahl.) In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. wurde zu Hockenheim ein weißer Hammel aus dem Stall entwendet.

Dieses bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß, mit der Bitte, auf den unbekanntenthäter fahnden, und im Entdeckungsfalle uns die Anzeige davon machen zu wollen.

Schwegingen, den 7. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Häfelin.

vdt. v. Riba.

Schwegingen. (Diebstahl.) Dem Hockheimer fahrenden Boten wurden heute auf seinem Rückweg zwischen hier und Hockenheim zwei Stücke dunkelblaues dekantirtes Tuch, im Werth von 20 fl., und ein paar mit Leder besetzte Hosen, im Werth von 24 fl., vom Wagen entwendet.

Da der Thäter zur Zeit noch unbekannt ist, so bringen wir dieses zur allgemeinen Kenntniß, mit der Bitte um Fahndung auf den Dieb und die gestohlenen Sachen, und falls eins oder das andere entdeckt oder darauf führende Indizien wahrgenommen werden sollten, uns davon in Kenntniß setzen zu wollen.

Schwegingen, den 7. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Häfelin.

vdt. v. Riba.

Nr. 22,329. Bühl. (Diebstahl.) In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurden aus der Wieg des Nepomuk Feist zu Eistenhal folgende Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet:

- 1) 150 Pfd. Rindfleisch.
- 2) 50 = Schweinefleisch.
- 3) 1 = Schwartenmaggen.
- 4) Ein gewöhnlicher, bereits gebrauchter Spalter.
- 5) 4 eiserne Haken.
- 6) 2 Gewichtsteine, ein Pfundiger und ein Zehnpfünder.

Was wir wegen der Fahndung auf den Thäter und die Objekte hiermit bekannt machen.

Bühl, den 9. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Wäser.

vdt. Gerstner.

Karlsruhe. (Bauaffordversteigerung.) In Folge der höhern Orts ausgesprochenen Genehmigung zur Erbauung eines Pfarrhauses mit Dekonomiegebäude in Mühlburg werden nun die nöthigen Arbeiten, und zwar:

die Maurerarbeit,	im Anschlag zu	1857 fl.	16 kr.
• Steinhauerarbeit,	„	516	56
• Zimmermannsarbeit,	„	1305	14
• Schreinerarbeit,	„	507	9
• Schlosserarbeit,	„	520	44
• Glaserarbeit,	„	201	56
• Anstreicherarbeit,	„	118	4

im Ganzen mit 5027 = 19

mittels öffentlicher Versteigerung

Montag, den 19. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

und in Gemeinschaft mit großh. Bauinspektion Kastell, an den Benigstnehmenden in Afford gegeben.

Tüchtige Gewerksleute werden zum Erscheinen auf das diesseitige Bureau mit dem Anfügen hiermit eingeladen, daß die Uebernehmer dieser Bauaffordungen angemessene Sicherheit leisten müssen, und daß die Affordbedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht, bis dahin aber, nebst dem Plan und Ueberschlag, bei uns täglich eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 7. Dez. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung.
Dr. Herrmann.

(Karlsruhe. (Bauaffordversteigerung.) Zu der angekündigten Bauaffordversteigerung des Pfarrhauses mit Dekonomiegebäude in Mühlburg wird nachträglich bekannt gemacht, daß die Versteigerung den 19. d. M. nicht in diesseitigem Bureau, sondern im Gasthaus zum Hirsch in Mühlburg, Vormittags 10 Uhr, und die Versteigerung des alten Pfarrhauses daselbst auf Abbruch Nachmittags 2 Uhr vorgenommen wird.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1836.

Großh. bad. Domänenverwaltung.
Dr. Herrmann.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwalde Hochberg, Forstbezirks Berghausen, werden durch Bezirksförster Becker versteigert

Donnerstag, den 22., und Freitag, den 23. Dez.:

2 Stück	eichene Klöße,
2900 =	Bohnenstücken,
83 1/4 Klafter	buchenes Scheiterholz,
14 3/4 =	eichenes „
3 =	aspenes „
21 =	buchenes Prügelholz,
3 1/2 =	Kloßholz,
3250 Stück	buchene Wellen,
625 =	gemischte „

Die Zusammenkunft ist jeden Morgen, früh 9 Uhr, auf der s. g. Ochsenstraße.

Pforzheim, den 13. Dez. 1836.

Großh. badisches Forstamt.
v. Gemmingen.

Baden. (Gasthausversteigerung.) Da ich das Gasthaus zum goldenen Stern dahier käuflich an mich gebracht habe, so beabsichtige ich, mein dormalen besitzendes Gasthaus zum Geißt dahier einer öffentlichen Versteigerung auszuführen.

Dasselbe ist massiv von Stein gebaut, und enthält: im untern Stock: ein geräumiges Wirthschafts- und ein daran stoßendes Speisezimmer, einen besondern kleinen Speisesaal, eine Küche und einen großen Keller; im zweiten Stock: neun zum Theil heizbare geräumige Zimmer, worunter sich zwei Salons befinden, dann fünf Mansardenzimmer und eine Kammer; sodann hinreichende Speicher. Sämmtliche Zimmer sind, bis auf die fünf letzteren, geschmackvoll tapezirt.

Dabei befinden sich, jedoch getrennt, Stallungen für 24 Pferde, eine große Remise für sechs Wagen, ein großer Heuspeicher, drei Schweineställe, ein geschlossener großer und kleinerer Hofraum; endlich ein beim Haus liegender kleiner Garten, der füglich zu einer Sommerwirthschaft eingerichtet werden kann.

Das Ganze liegt an der frequenten, in's Murgthal führenden Hauptstraße und nächst dem Bad- und Gasthof zum Salmen; das Haus steht von allen Seiten frei, und hat eine schöne Aussicht in's Freie, namentlich in schöne Gartenanlagen.

Die Versteigerung dieser Liegenschaften findet am

Dienstag, den 17. Januar 1837,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause selbst statt.

Auch bin ich bereit, vorher einen Handverkauf damit einzugehen.

Fremde Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Baden, den 7. Dez. 1836.

Zg. Eyseler,
zum Geiff.

Karlsruhe. (Fruchtversteigerung.) Donnerstag, den 22. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden zu Stutensee ohngefähr

70 Malter Korn, 1836er Gewächses; gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1836.
Großh. badisches Oberstallmeisteramt.
W. v. Seldeneck.

Nr. 14,825, Waldshut. (Zolldefraudation.) In der Nacht vom 23. auf den 24. dieses Monats wurde von dem Gränzaußsichtspersonale zwischen Waldshut und Fahrhaus ein von einem unbekanntem und verfolgten Schmuggler weggeworfener Waarenpack aufgebracht.

Derselbe enthält:

- | | |
|--|------------|
| 1) Eine Kaffeemühle, einen Striegel, eine Schaufel, ein Dugend Messer und Gabeln, im Gewichte zu | 5 1/2 Pfb. |
| 2) Rauchtabak | 2 1/2 „ |
| 3) Ein Stock Meliszucker | 8 „ |
| 4) Kandiszucker | 1 „ |
| 5) Kaffee | 13 „ |

Alle diese Waaren waren in einen alten Sack ohne Zeichen und Werth verpackt.

Der Eigenthümer dieser Waaren wird aufgefordert, sich binnen 6 Monaten hlerwegen zu melden und zu rechtfertigen, widrigens die Konfiskation über solche erkannt werden würde.

Waldshut, den 26. Nov. 1836.
Großh. badisches Bezirksamt.
Dreyer.

Nr. 16,309. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Franz Hippler von Grombach ist gesonnen, mit seiner Familie in's Königreich Würtemberg überzugehen. Es wird daher auf dessen Antrag Tagfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Samstag, den 14. Jan. 1837, früh 8 Uhr, dahier anberaumt, und dessen sämtliche Gläubiger hierzu mit dem Bemerkten vorgeladen, daß den Nichterscheinenden später dahier zu ihrer Zahlung nicht mehr verholten werden könne.

Sinsheim, den 8. Dez. 1836.
Großh. badisches Bezirksamt.
Fischer.

vdt. Scheef.

Nr. 21,924. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Handelsmann, Karl Kufwider von Freiburg, haben wie Samt erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 28. Dez. d. J., Morgens 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Quantität machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Samt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. Hiermit verbinden wir die weitere Anzeige, daß bei dieser Tag-

fahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und daß in Bezug auf Borgvergleiche, so wie auf Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 25. Nov. 1836.
Großh. badisches Stadttamt.
Manz.

Nr. 26,189. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Der Bürger, Johannes Klunz, und seine Ehefrau, Walburga Schweighard von Altenheim, wollen nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zu deren Schuldenliquidation auf Dienstag, den 20. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei deren sämtliche Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verholten werden kann.

Offenburg, den 6. Dez. 1836.
Großh. badisches Oberamt.
Kern.

Nr. 16,297. Karlsruhe. (Auforderung.) Ministerialkanzlist Joseph Stemmler sen. hat um Einleitung eines gerichtlichen Arrangements mit denjenigen Gläubigern, deren Forderungen in dem frühern Arrangement nicht begriffen, oder seitdem entstanden sind, gebeten. Es werden daher alle Gläubiger des Kanzlisten Stemmler, welche sich nicht in den Vergleich vom Jahr 1828 und 1830 eingelassen haben, aufgefordert,

Montag, den 2. Jan. 1837, Vormittags 9 Uhr, ihre Forderungen dahier anzumelden, und sich über die von dem Gemeinschuldner zu machenden Vorschläge zu erklären, unter dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden bei diesem Arrangement nicht berücksichtigt werden würden.

Karlsruhe, den 8. Dez. 1836.
Großh. badisches Stadttamt.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 21,750. Bühl. (Entmündigung.) Die ledige Margaretha Erhardt von Steinbach wurde durch amtlichen Beschluß vom 22. Okt. v. J., Nr. 17,766, wegen Verstandeslosigkeit für entmündigt erklärt, und als deren Pfleger der Wäcker, Joseph Droll von dort, aufgestellt; was wir andurch, mit Bezug auf L. R. S. 509, zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Bühl, den 28. Nov. 1836.
Großh. badisches Bezirksamt.
Häselin.

vdt. Gerstner.

Nr. 22,682. Oberkirch. (Bekanntmachung.) Der ledige Rothgerbergeselle, Anton Behrle von Rengen, Sohn des verstorbenen dortigen Bürgers, Joseph Behrle, ist wegen verschwenderischen Lebens unter die Weisandtschaft des Waisenrichters, Joseph Behrle von da, gesetzt worden, ohne dessen Bewilligung er keines der im L. R. S. 513 erwähnten Geschäfte vornehmen darf; was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Oberkirch, den 7. Dez. 1836.
Großh. badisches Bezirksamt.
v. Jagemann.

vdt. Thoma, N. Pr.

(Mit einer Beilage.)